

- Luelsdorff, Ph. A. (Hrsg.) 1994. *The Prague School of Structural and Functional Linguistics*. Amsterdam – Philadelphia.
- Matejka, L. (Hrsg.) 1976. *Sound, Sign and Meaning: Quinquagenary of the Prague Linguistic Circle*. Ann Arbor.
- Matejka, L. – Titunik, I. R. (Hrsg.) 1976. *Semiotics of Art: Prague School contributions*. Cambridge (Mass.) – London.
- Nekula, M. (Hrsg.) 2003. *Prager Strukturalismus. Methodologische Grundlagen / Prague Structuralism. Methodological Fundamentals*. Heidelberg.
- Novák, P. – Sgall, P. 1968. On the Prague functional approach. *Travaux linguistiques de Prague* 3, 291–297.
- Rasmussen, M. 1992. *Hjelmslevs sprogteori. Glossematikken i videnskabshistorisk, videnskabsteoretisk og erkendelsesteoretisk perspektiv*. Odense.
- Rudy, S. 1990. *Roman Jakobson 1896–1982: A Complete Bibliography of his Writings*. Berlin – New York.
- Sériot, Patrick 1999. *Structure et totalité. Les origines intellectuelles du structuralisme en Europe centrale et orientale*. Paris.
- Vachek, J. 1932. Professor Daniel Jones and the phoneme. In: *Charisteria Guilelmo Mathesio quinquagenario a discipulis et Circuli linguistici Pragensis sodalibus oblata*. Pragae, 25–33
- Vachek, J. 1959. The London group of linguistics. *Sborník prací filosofické fakulty brněnské university A* 7, 106–113.
- Vachek, J. 1960. *Dictionnaire de linguistique de l'École de Prague*. Utrecht – Anvers.
- Vachek, J. 2002. Prolegomena to the history of the Prague School of linguistics. *Travaux du Cercle linguistique de Prague (n.s.)* 4, 3–81.
- Vachek, J. 2003. *Dictionary of the Prague School of Linguistics*. Hrsg. von L. Dušková. Amsterdam – Philadelphia.
- Vykypěl, B. 2005. *Glossematikstudien. Unzeitgemäße Betrachtungen zu Louis Hjelmslevs Sprachtheorie*. Hamburg.
- Vykypěl, B. 2006. Hjelmslevs freie Gliederung. *Beiträge zur Geschichte der Sprachwissenschaft* 16, 179–194.

Bohumil Vykypěl

Pavel Trost: Studien über Sprache und Literatur. Herausgegeben von Jaromír Povejšil. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2006. 395 S. ISBN 3-86583-130-3. 49,00 Euro (zu bestellen unter <http://www.univerlag-leipzig.de>)

An der Brünner Masaryk-Universität waren einst Linguisten von Weltbedeutung tätig. Außer Roman Jakobson, Josef Vachek oder Bohumil Havránek war dies auch Pavel Trost, der in Brünn sogar aufgewachsen war, dann jedoch in Prag studierte und an der Brünner Philosophischen Fakultät zwischen 1945 und 1948 als Deutschlektor angestellt war. Wer war Pavel Trost? – so lautet der Titel des Nachworts von Jaromír Povejšil zum besprochenen Band (S. 389–393). Darauf folgt bei Povejšil eine mehr als halbseitige Aufzählung der Bereiche, in die Trost wissenschaftlich eingegriffen hat. Kurz und gut könnte man sagen: Trost war (fast) ein Polyhistor. Dies deutet gut auch Povejšils Auswahl an, die – im Unterschied zu jener 1995 erschienenen (*Studie o jazycích a literatuře*, Praha: Torst) und im Grunde chronologisch geordneten – in sechs thematische Abteilungen gegliedert ist: Allgemeine Sprachwissenschaft, Deutsche Sprache, Deutsch-tschechischer Sprachkontakt, Namenkunde, Jiddisch und Literaturwissenschaft. Die meisten Texte sind in Deutsch (sechs aus dem Tschechischen bzw. dem Russischen vom Herausgeber übersetzt), einige in Englisch, einer in Französisch.

Eingangs muss gesagt werden, dass diese editorische Tat von Jaroslav Povejšil und dem Leipziger Universitätsverlag sehr zu begrüßen ist (es ist nur schade, dass am Umschlag ein falscher Titel steht, nämlich „Schriften...“ anstatt „Studien...“). Zunächst werden den Band diejenigen schätzen, die der Meinung sind, die Prager Schule, zu deren wichtigen Repräsentanten auch Pavel Trost zu zählen ist, sei in der Welt seltsamerweise viel weniger bekannt, als sie es verdient (die Rezeption der Auswahl von 1995 ist verständlicherweise im Wesentlichen auf das tschechische Milieu beschränkt geblieben). Ferner sind die Beiträge von Trost, der bekanntlich keine Monographie verfasst hat und dessen Texte in der Mehrzahl sehr kondensiert geschrieben sind, an verschiedensten und zu einem beträchtlichen Teil an nicht leicht zugänglichen Orten erschienen; nun hat man die meisten der wichtigsten von ihnen bequem in einem Band versammelt. Schließlich geht es um die Texte selbst: Nicht wenige von jenen, die in der besprochenen Auswahl enthalten sind, sind auch heute noch inspirierend und fordern zum Nachdenken auf. Wenn ich mich auf die Allgemeine Sprachwissenschaft beschränke, so kann beispielsweise der wichtige, bisher nur in tschechischer Fassung zugängliche Text *Deutsche Einflüsse auf slawische Sprachen* (S. 139–142) erwähnt werden, in dem Trost die Rolle des Sprachkontakts in der Entwicklung des Sprachsystems behandelt und für den Vorrang von immanent strukturellen Lösungen plädiert. Man kann allerdings geneigt sein, zu meinen, dass Trosts Standpunkt in diesem Falle eigentlich nicht ohne Weiteres der Prager Auffassung der Sache konveniert, denn diese besteht eher in einer ganzheitlichen explikativen Beschreibung, in die sowohl interne als auch externe Faktoren einzubeziehen sind. Ein anderer gedankenreicher Text ist *Subject and predicate* (S. 16–20), in dem man unter anderem eine attraktive Definition des Satzes findet: „The sentence can be determined as a field of syntactic relations“ (S. 16). Dies ist eine schöne Metapher: Der Satz bildet den Raum für das Mathesiusche In-Beziehung-Setzen. Dennoch scheint letzten Endes nichts anderes übrigzubleiben, als sich mit der Auffassung des Satzes als Indefinabile, Ausgangspunkt für die linguistische Beschreibung zufrieden zu geben. Noch andere beachtenswerte allgemeine Texte von Trost im besprochenen Band sind auch *On the methods of the Prague School* (S. 9–11), in dem die Hauptpunkte der linguistischen Forschung der alten und der neuen Prager Schule knapp zusammengefasst werden, oder *Zu den Ursachen des Sprachwandels* (S. 25–30) mit einem immer wieder aktuellen und zu lösenden Thema. Im Aufsatz *Die Sprachdoktrin Komenskýs* (S. 77–84) erfährt man (S. 77), dass Saussures und Hjelmslevs Unterscheidung zwischen *langage* und *langue*, der Fähigkeit zum Sprechen und den einzelnen Sprachen (die letztendlich auch Chomskys Unterschied zwischen der Universalen Grammatik und der einzelnen Sprachkompetenz entspricht) bereits bei Comenius zu finden ist. Und so könnte ich fortsetzen.

Allgemein lässt sich sagen, dass die Kraft und die Schwäche von Trost in der Kürze seiner Texte beruht: Trost besaß die Fähigkeit, einen Gedanken scharf und komprimiert zu formulieren, die grundlegenden Konturen eines Problems zu erfassen, weniger Raum blieb ihm manchmal für eine klare Lösung, für eine präziser untermauerte Argumentation. Aber darin besteht wohl die Attraktivität seiner Texte, denn es stellt immer ein intellektuelles Abenteuer dar, aufgeworfene Gedanken zu Ende zu denken und weiterzuentwickeln.

Bohumil Vykypěl

Ekaterina Velmezova: Les lois du sens : la sémantique marriste. Bern etc.: Peter Lang 2007. (Slavica Helvetica. 77.) 392 s. ISBN 978-3-03910-208-1. 65,50 euro

Jazykovědec N. J. Marr a jeho učení jsou v českém prostředí známi zejména v souvislosti s diskusí kolem tzv. Stalinových článků o jazykovědě. V obecném povědomí jsou u nás Marr a marristé spíše než jako jazykovědci zařazeni jako příklad toho, kam až vědu může dovést její ideologizace, a například jindy opatrný Oldřich Leška (1993, 133) napsal o jednom z Marrových žáků: „Kdo sku-